

Jede zweite betroffene Frau unter starkem Druck in Richtung Abtreibung. Frauen fordern zum Muttertag mit Flashmob vor dem Parlament mehr Ehrlichkeit rund um das Thema. Neues Portal www.keinEinzelfall.at lässt Frauen nach Abtreibung erstmals zu Wort kommen (Wien 9. Mai 2025)

Mit einem Flashmob vor dem Parlament in Wien haben heute dutzende Frauen unter dem Motto "Zeit für mehr Ehrlichkeit" die neue Seite www.keinEinzelfall.at vorgestellt und ihre Forderungen an die neue Regierung gerichtet. Sie wollen, dass über die Folgen von Abtreibungen endlich ernsthaft und ehrlich aufgeklärt wird.

Die aus der Bürgerbewegung „Fairändern“ kommende Fraueninitiative lässt von Abtreibung Betroffene erstmals öffentlich zu Wort kommen und versteht sich als Sprachrohr für ein Tabuthema: Wie haben Frauen ihre Abtreibung(en) erlebt? Unter welchem Druck standen sie davor? Wie geht es ihnen danach?

Laut einer aktuellen IMAS-Umfrage steht mindestens jede zweite von Abtreibung betroffene Frau unter starkem oder sehr starkem Druck Richtung Abtreibung (<https://fairändern.at/imas-umfrage-2023/>).

Petra Plonner, Vorsitzende des Vereins #fairändern und selbst Betroffene: "In der öffentlichen Diskussion wird darüber nicht gesprochen, obwohl es auch hier um Frauenrechte geht. Der Druck zur Abtreibung ist erschreckend hoch, das Leiden danach wird völlig tabuisiert. Das ist ein unhaltbarer Zustand. Wir stehen hier, weil die Wahrheit zumutbar ist."

Beim heutigen Pressegespräch fanden einige Betroffene den Mut, sich zu ihren Erfahrungen zu äußern. Andrea wurde zu zwei Abbrüchen gedrängt und hatte jahrelang mit den psychischen Folgen zu kämpfen: „Eine Abtreibung hinterlässt mehr als nur körperliche Narben. Sie hinterlässt tiefe seelische Wunden.“ Keine Frau in Österreich soll sich zu diesem einschneidenden Schritt gezwungen fühlen. Sie weist eindringlich auf die Notwendigkeit besserer Unterstützung für schwangere Frauen in Krisensituationen hin. Rita arbeitet als Seelsorgerin in diesem Bereich und ist ebenfalls selbst betroffen: "Viele Frauen trauen sich nicht, über ihre Abtreibungserfahrung zu sprechen. Aber so kann ihr Schmerz nicht geheilt werden." Sie hat sich entschlossen, nicht länger zu schweigen. Durch ihre Geschichte will sie anderen Frauen Mut machen, sich mitzuteilen.

Das Projekt versteht sich als Anlaufstelle für Frauen, die unter einem Abtreibungstrauma leiden, und ruft dazu auf, Erfahrungen zu teilen, um gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen.

Kernforderungen der Initiative sind:

- **Umfassende Beratung und niederschwellige Unterstützungssysteme bei ungeplanter Schwangerschaft, einschließlich Cooling-Off-Phase.**
- **Aufklärung über den weit verbreiteten Druck auf Frauen, sich gegen ihr Kind zu entscheiden. Das ist eine Form von Gewalt gegen Frauen.**
- **Konkrete Beratung und Therapie für Frauen, die nach einem Schwangerschaftsabbruch psychische Unterstützung benötigen.**

Weitere Informationen auf www.keinEinzelfall.at
Kontaktmöglichkeiten unter info@fairaendern.at oder petra.plonner@fairaendern.at

